



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Symbole, Feste, heilige Stätten – Das Judentum entdecken

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



V.11

Religionen und Weltanschauungen

Symbole, Feste, heilige Stätten – Das Judentum entdecken

Christian Kuster



© RAABE 2020

© edelmar/E+

Das Judentum ist die Wurzel unserer christlichen Religion. Dennoch wissen wir oft wenig über diese älteste monotheistische Religion. In dieser Unterrichtseinheit begeben sich Ihre Schülerinnen und Schüler auf Entdeckungsreise: Sie verstehen die Bedeutung wichtiger Symbole wie den Davidstern, die Menora oder die Mesusa, sie lernen wichtige Ereignisse wie die Bar/Bat Mizwa kennen und sie erfahren mehr über heilige Stätten wie die Klagemauer. Nicht zuletzt diskutieren die Lernenden über die Shoah und machen sich Gedanken, was man gegen den heutigen Antisemitismus unternehmen kann.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	7/8
Dauer:	5 Bausteine (ca. 8–10 Unterrichtsstunden)
Kompetenzen:	Grundzüge jüdischer Religion kennenlernen; die Bedeutung jüdischer Symbole und heiliger Stätten erfahren; den Zusammenhang zwischen jüdischer und christlicher Religion erkennen; sich mit dem Nationalsozialismus und dem Antisemitismus auseinandersetzen
Thematische Bereiche:	Weltreligion Judentum
Medien:	Texte, Bilder, YouTube-Videos

Warum behandeln wir das Thema?

Obwohl das Judentum die älteste Religion ist, die nur den Glauben an einen Gott kennt und als „Mutterreligion“ des Christentums und des Islam gilt, wissen viele Schülerinnen und Schüler¹ kaum etwas über diese Religion, die sich vor fast 4000 Jahren im heutigen geografischen Raum Israel/Palästina entwickelte und ausbreitete.

Seit der Anerkennung Jerusalems als Hauptstadt Israels durch die USA wurde der Nahe Osten als Entstehungsgebiet der großen drei monotheistischen Religionen wieder in den Fokus gerückt. Doch leider wurden hier mehr die Differenzen und Unterschiede als die Gemeinsamkeiten zum Thema.

Denn es war laut der Überlieferung der Nomade Abraham, der dem Vielgötterglauben (Polytheismus) abschwor und fortan nur noch einem Gott treu und loyal war und damit zusammen mit seiner Frau Sara zu den Ahneltern der ersten Schriftreligion wurde. Der Glaube Abrahams und seiner Nachkommen setzte sich gegen den weltpolitischen Vorrang der Ägypter, Griechen, Mesopotamier und Römer durch, die an viele Götter glaubten. Denn trotz vieler Widrigkeiten, vieler Jahre im Exil sowie der ständigen Angst vor Verfolgung behauptete sich der jüdische Glaube an einen Gott. Diese Figur des Abraham hat auch im Christentum und im Islam eine große Bedeutung.

Doch wie leben religiöse Juden heute? Was ist eine Bar/Bat Mizwa? Und wie sieht eine Synagoge von innen aus? Dies sind nur einige Fragen, die in dieser Reihe beantwortet werden sollen.

Was müssen Sie zum Thema wissen?

Das Judentum – eine Schriftreligion

Im Judentum besitzt eine Sammlung von Schriften zentrale Bedeutung: der Tanach. Dieser besteht aus drei Büchern. Die Bestandteile des Tanach sind die Thora (Weisung), Nebiim (Buch der Propheten) und Ketubim (Buch der Schriften und Nachträge). Das wichtigste Buch ist die Thora, welche häufig als „Heilige Schrift“ bezeichnet wird. Sie ist die Quelle und der Mittelpunkt des religiösen jüdischen Lebens, ist Richtschnur für die religiöse und ethische Unterweisung. Die Thora besteht aus den christlich bezeichneten fünf Büchern Moses (oder Genesis, Exodus, Levitikus, Numeri, Deuteronomium), die bei den Christen als „Altes Testament“ bekannt sind. Auch der Talmud ist eine wichtige Schrift. Er ist die rabbinische Auslegung der Thora und eine Art kommentierte Gesetzesammlung, die über Jahrhunderte zusammengetragen wurde.

Anders als bei den Christen gibt es keine festen Hierarchien in der Religionsspitze und auch kein Religionsoberhaupt. Auch die Vermittlung zwischen Gott und den Menschen durch Priester spielt nach der erneuten Zerstörung des Tempels ca. 70 n. Chr. keine große Rolle mehr. Die Gemeindevorsteher heißen „Rabbiner“ (kurz: Rabbi) und sind eher beratend tätig. Sie leiten das Gebet und beraten die Gläubigen in religiösen und privaten Angelegenheiten.

Symbole des Glaubens

Wohl am bekanntesten ist die Menora, da sie auch im Wappen des Staates Israel zu sehen ist. Dieser siebenarmige Leuchter hat seinen Ursprung in der Gründerzeit des Judentums. Mit diesem Leuchter wurde der Tempel erleuchtet und die Anwesenheit Gottes symbolisiert, denn für die Juden ist Gott das Licht. Die sieben Arme stehen für die sechs Tage der Schöpfung und den Ruhetag Sabbat.

¹ Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur der Begriff „Schüler“ verwendet.

Sehr bedeutsam für die jüdische Religion ist das Symbol des Davidsterns. Er besteht aus zwei Dreiecken, die untrennbar miteinander verflochten sind. Die beiden Dreiecke stehen für die enge, untrennbare Verbundenheit der Menschen mit Gott. Das obere Dreieck steht für Gott, seine Schöpfung, seine Offenbarung und die Hoffnung auf Erlösung. Das untere steht für die Menschen und ihre Vergangenheit in der Schöpfung, ihre Gegenwart, in der sich ihnen Gott immer wieder zeigt, und die Zukunft, in welcher ihnen alle Leiden in der Erlösung genommen werden. Benannt wurde der Stern nach König David, der als König von Israel das Reich vergrößerte und als kluger Politiker und gnädiger König in die Geschichte einging.

Der Davidstern ist leider durch den Missbrauch des Symbols in der Zeit der Nationalsozialisten zu trauriger Berühmtheit gelangt. Da galt ein gelber „Judenstern“ als Kennzeichnung der verachteten jüdischen Bevölkerung.

Verfolgung und Antisemitismus

Der Antisemitismus und die Verfolgung der Juden sind ein wichtiges und aktuelles Thema. Seit der Entstehung des Judentums mussten sich die Gläubigen immer wieder Konflikten, Vertreibung und Verfolgung stellen – sei es die Vertreibung aus Israel/Palästina durch die Ägypter und Römer, die Zerstörung ihres Tempels oder die Verfolgung im Mittelalter, in dem Juden für Katastrophen, Seuchen und die Pest verantwortlich gemacht wurden. Dies waren Formen von Antijudaismus, bei dem sie wegen ihrer Religion verfolgt wurden. Der Antisemitismus, also die Judenfeindlichkeit aufgrund der „jüdischen Rasse“, ist ein Phänomen des 19. und 20. Jahrhunderts. Seinen tragischen Höhepunkt nahm der Antisemitismus in der NS-Diktatur, in welcher Juden zuerst diffamiert, ausgebeutet, gedemütigt und später systematisch ermordet wurden.

Doch auch heute gibt es antisemitische Tendenzen in der Gesellschaft. Mit dem Anschlag auf die Synagoge in Halle im Oktober 2019 wurde ein trauriger Höhepunkt erreicht.

Verschiedene Ausrichtungen

Seit der Aufklärung im 18. Jahrhundert haben sich im Judentum verschiedene Ausprägungen und Strömungen gebildet. Neben dem orthodoxen Judentum, welches streng auf die Einhaltung der Regeln und Gesetze achtet, da sie als gottgegeben gelten, gibt es noch das konservative Judentum, welches die Traditionen und Gesetze bewahren will, sie aber der Moderne leicht anpasst. Das Leben des Gläubigen richtet sich hier nahezu komplett nach den Geboten der Mizwot. Das liberale Judentum ist progressiver, geht lockerer mit den Mizwot um. Häufig werden sie modern gelesen und abgewandelt, sodass sie zum Leben der Gläubigen passen.

Was ist das Besondere an dieser Einheit?

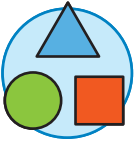




In dieser Einheit sollen Grundzüge des Judentums ermittelt und zentrale Inhalte nähergebracht werden. Ein Anspruch auf Vollständigkeit kann bei der Komplexität des Themas nicht erhoben werden. Zum einen lernen die Schüler jüdische Symbole und Feste kennen und ziehen Bezüge zu christlichen Traditionen. Zum anderen erfahren sie mehr über heilige Stätten wie die Klagemauer und Synagogen. Hier bietet sich eine Exkursion in eine Synagoge an.

Ein weiterer großer Themenkomplex ist die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus bzw. dem Antisemitismus in der heutigen Zeit.

Welche Materialien können Sie zusätzlich nutzen?

- ▶ **memo Wissen entdecken:** *Judentum, das Buch mit Poster!* München: Dorling Kindersley Verlag GmbH, 2016
 Farbige Bilder zeugen von der lebendigen Kultur des jüdischen Volkes. Informativ erklärende Texte erläutern die Sachverhalte und vermitteln auch schwierige Themen für Kinder und Jugendliche auf ansprechende Art.
- ▶ Film: *Sobald wir Angst haben, gehen wir – Juden in Deutschland –* eine WDR-Doku
<https://www.youtube.com/watch?v=sqzXYdQYTTw>
 Jüdische Schüler in Düsseldorf werden unter Sicherheitsschutz begleitet, weil die Ausmaße des Antisemitismus in Deutschlands wieder sehr groß sind.
- ▶ www.hagalil.com
 Interessante Internetseite für Juden und alle, die sich für das Judentum interessieren. Fragen und Inhalte des jüdischen Lebens werden aus verschiedenen Sichtwinkeln beantwortet und vertieft. Außerdem gibt es aktuelle News zu politischen und gesellschaftlichen Themen.
- ▶ **Stemberger, Günther:** *Jüdische Religion.* München: C.H. Beck Verlag, 2015
 Ein prägnantes Standardwerk über die jüdische Religion im Taschenbuchformat, welches die Grundzüge des Judentums gut präsentiert.

Erklärung zu Differenzierungssymbolen

	Finden Sie dieses Symbol in den Lehrerhinweisen und Schülermaterialien, so findet Differenzierung statt. Es gibt drei Niveaustufen. In der Regel befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau. Explizit ausgewiesen werden deshalb Abweichungen nach oben (anspruchsvolle Materialien) bzw. unten (leichte Materialien bzw. Hilfestellungen für lernschwächere Schülerinnen und Schüler).	
 <p>einfaches Niveau</p>	 <p>mittleres Niveau</p>	 <p>schwieriges Niveau</p>
	Zusatzaufgabe	

Auf einen Blick

Jesus, Einstein & Co. – Prominente Juden

Baustein 1

Inhalt:	Prominente Juden kennenlernen Die Schüler finden heraus, wie man Jude wird. Anschließend setzen sie sich mit der Person Jesu aus christlicher Sicht auseinander und verstehen, warum ihn Christen als Messias begreifen.
M 1	Prominente Juden
M 2	Jesus von Nazareth – Ein Jude als Messias
ZM 1	Albert Einstein – Ein Meilenstein der Naturwissenschaft
ZM 2	Hilde Domin – Eine deutsche Dichterin jüdischen Glaubens
Kompetenzen:	herausfinden, wie man Jude wird, Jesus als Juden und Messias aus christlicher Sicht begreifen
Benötigt:	Dokumentenkamera oder Beamer



Symbole und Feste im Judentum

Baustein 2

Inhalt:	Wichtige Symbole im Judentum Die Schüler verstehen die Bedeutung wichtiger jüdischer Symbole wie der Menora, der Mesusa oder der Thora. Sie suchen nach wichtigen Symbolen im Christentum.
M 3	Davidstern, Menora, Mesusa – Symbole des Judentums
M 4	Kippa, Thora, Tallit, Tefillin – Zeichen des Judentums
Kompetenzen:	Bedeutung wichtiger jüdischer Symbole verstehen, die Bedeutung der Thora erfassen
Inhalt:	Wichtige Ereignisse im Leben eines Juden Die Schüler lernen wichtige Ereignisse im Leben jüdischer Kinder bzw. Jugendlichen kennen und vergleichen diese mit der christlichen Firmung bzw. Konfirmation.
M 5	Beschneidung und Bar/Bat Mizwa – Wichtige Lebensereignisse
Kompetenzen:	die Beschneidung und die Bar/Bat Mizwa kennenlernen und verstehen, mit christlichen Traditionen vergleichen

Klagemauer und Synagoge – Heilige Stätten im Judentum

Baustein 3

Inhalt:	Heilige Stätten Die Schüler lernen die Geschichte und Bedeutung der Klagemauer kennen. Sie erfahren, wie eine Synagoge aussieht und welche Rituale es in der Synagoge gibt.
----------------	---

M 6 **Die Klagemauer – Eine heilige Stätte**

M 7 **Die Synagoge – Das jüdische Gotteshaus**

Kompetenzen: die Bedeutung der Klagemauer kennen, orthodoxe und liberale Juden voneinander unterscheiden, eine Synagoge kennenlernen

Baustein 4

Wie steht die katholische Kirche zum Judentum?

Inhalt: **Das Verhältnis zwischen Christentum und Judentum**
Die Schüler setzen sich mit der Erklärung der Kirche aus dem Zweiten Vatikanischen Konzil auseinander und verstehen die Verbundenheit zwischen dem Christentum und dem Judentum.

M 8 **Was sagt die katholische Kirche zum Judentum?**

Kompetenzen: die Beziehung zwischen katholischer Kirche und Judentum verstehen



Baustein 5

Antisemitismus damals und heute

Inhalt: **Juden im Nationalsozialismus**
Die Schüler beschäftigen sich mit dem KZ Auschwitz und diskutieren, wie es zu solch einer Massenvernichtung kommen konnte. Anschließend nehmen sie Anne Franks Leben in den Blick, lesen einen Ausschnitt aus ihrem Tagebuch und schreiben ihr einen fiktiven Brief.

M 9 **KZ Auschwitz – Endstation für 1,1 Millionen Juden**

M 10 **Das Leben der Anne Frank**

M 11 **Anne Frank – Ein Tagebucheintrag**

Kompetenzen: sich mit dem KZ Auschwitz auseinandersetzen und überlegen, wie man heute gegen so ein Verbrechen vorgehen kann, Informationen zu Anne Frank herausarbeiten, einen Brief an Anne Frank verfassen

Benötigt: Internetzugang

Inhalt: **Antisemitismus heute**
Die Schüler lernen einen Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus kennen. Sie diskutieren über den heutigen Antisemitismus und überlegen, wie man dagegen vorgehen kann.

M 12 **Bernhard Lichtenberg – Ein mutiger Kämpfer für die Juden**

Kompetenzen: über den Widerstand gegen Antisemitismus damals und heute sprechen



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Symbole, Feste, heilige Stätten – Das Judentum entdecken

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

